

VETSCHAU, ORSBACH, VAALSERQUARTIER, KULLEN, SOERS, STEPPENBERG

Die Schulsituation im Anne-Frank-Schulzentrum

Das Anne-Frank-Schulzentrum beherbergt z. Zt. das Gymnasium, die 1. Aachener Gesamtschule und das Abendgymnasium. Ohne Übertreibung ist die Raumsituation für Gesamtschule und Gymnasium als recht eng zu bezeichnen. Die Verwaltung gab in der Februarsitzung des Schulausschusses folgende Prognosen bekannt:

Raumbestand	Bedarf Gesamtschule	Bedarf Gymnasium	Gesamtbedarf	Schuljahr	
51	18	26	44	90/91	•
51	18*	27	45	91/92	
51	23	28•	51	92/93	
78	45	29●	· 74	93/94	
79	40	20.	78	94/95	

n kommenden Schuljahr ergeben sich also schon Engpässe, die sich in den folgenden Jahren verschärfen werden, vor allen Dingen dann, wenn die vorgesehenen Fertigstellungstermine für den Erweiterungsbau nicht eingehalten werden können. Aber auch während der Bauphase werden einige Räume nicht für Unterrichtszwecke zu nutzen sein.

In den vergangenen Monaten haben sehr viele Gespräche stattgefunden zwischen den betroffenen Schulleitungen, der Verwaltung, den Mitwirkungsgremien und Politikern. Von Seiten der SPD nahmen an den unterschiedlichsten Treffen der schulpolitische Sprecher Claus Haase, der Lau-

Schulausschuß im März 1991 folgende Beschlüsse: - weiterhin im Umfang von drei Schuljahrgängen Klassen der Gesamtschule bis zur Fertigstellung des Erweiterungsbaus am Schulzentrum in der Sandkaul-

Klaus Becker teil.

straße zu lassen.

- Ab dem Schuljahr 92/93 werden der Gesamtschule vom Anne-Frank-Gymnasium 6 zusammenhängende (Klassen-) Räume und ab dem Schuljahr 93/94 weitere 4 zusammenhängende (Klassen-)Räume zur Verfügung gestellt.

rensberger SPD-Ratsherr Jürgen Bartholomy und die sachkundigen Bürger im

Schúlausschuß **Joseph Gindorf**f und

Nach intensiven Beratungen faßte der

Die Umsetzung dieses Beschlusses setzt die Kompromiß- und Kooperationsbereitschaft der betroffenen Schulen voraus:

 das Anne-Frank-Gymnasium muß etwas enger zusammenrücken, kann aber durch organisatorische Maßnahmen,

Fortsetzung S.2



In dieser Ausgabe:

Die Schulsituation im Anne-Frank-Schulzentrum	S. 1
AWO-Laurensberg besichtigt den Landtag von NRW	S.2
In eigener Sache	S.2
Konfliktthema Vaalser Straße	S.3
Dr. Heinz Sturm siebzig Jahre alt	S.3
Das aktuelle Interview. Zur Grund- schulsituation Vaalserquartier	S.4
Kein Geld in den Stadtkassen	S.5
Vom Trinkwasser zur stinkenden Brühe	S.6
Über die Arbeit in der Bezirksvertretung	S.7
Silbenrätsel	S.8

zu *: Hierbei geht die Schulverwaltung davon aus, daß drei Jahrgänge der Gesamtschule bis zur Fertigstellung der Erweiterung in der Sandkaulstraße verbleiben; da der 7. Jahrgang jedoch 7 Klassen umfaßt und die Unterbringung von 19 Klassen in der Sandkaulstraße unzumutbar ist, müßte hier sicherlich die Zahl 19 stehen; dabei wird der Bedarf an Differenzierungsräumen ebensowenig berücksichtigt wie die notwendige Anzahl der Ganztagsräume.

zu •: Hier ist festzustellen, daß das Gymnasium die vorgesehene Dreizügigkeit überschreitet.

Fortsetzung: Schulsituation

- wie sie an anderen Schulen im Stadtgebiet schon lange praktiziert werden, eine Teilauslagerung ins Stadtzentrum vermeiden. Zudem signalisierte die Schulverwaltung, daß man evtl. Räume der benachbarten Schule für Sprachbehinderte belegen kann.
- die ohnehin unter ungünstigen Voraussetzungen gestartete Gesamtschule wird im Bereich Sandkaulstraße weiterhin sehr eingeengt arbeiten und (im Schulzentrum) Einschränkungen im für die Gesamtschule wesentlichen Ganztagsbereich hinnehmen müssen.

Alle Betroffenen, natürlich auch die SPD in Laurensberg, hoffen, daß die Fertigstellung der Erweiterung planmäßig, also zum Schuljahresbeginn 93/94, erfolgt. Wir sind aber sicher, daß beide Schulen nach erfolgtem Anbau ihre bewährte Arbeit ohne Reibungen fortsetzen können.

Muß das Abendgymnasium der Gesamtschule weichen?

Neben Gesamtschule und Anne-Frank-Gymnasium ist aber auch noch, wie oben erwähnt, eine dritte Schule im Schulzentrum Laurensberg beheimatet, das Abendgymnasium Aachen. Das Abendgymnasium ist eine Schule des 2. Bildungsweges und führt bildungshungrige Erwachsene in ein bis drei Jahren zur Fachhochschulreife oder zum Abitur. Seit vielen Jahren ist diese Institution der Erwachsenenbildung in Laurensberg zu Hause und fühlt sich auch sehr wohl dort. Die vielen Studierenden des Abendgymnasiums finden am Schulzentrum in ausreichendem Maße die nötigen Parkmöglichkeiten. Da der Unterricht am Abend stattfindet, gibt es auch selten Komplikationen mit einer der beiden Tagesschulen. In den letzten Monaten sind aber immer mehr Gerüchte laut geworden, daß das Abendgymnasium aus Laurensberg verlegt werden sollte. Offiziell wurde diese Überlegung aber erst, als im **Gutachten** für den neuen Schulentwicklungsplan den Politikern empfohlen wurde, "die schulischen Weiterbildungsangebote der Stadt Aachen möglichst verkehrsgünstig im Zentrum" zu konzentrieren. Als Schulgebäude wurde die Schule in der Martinstraße vorgeschlagen.

Der kommunalpolitische Parteitag der SPD nahm diese Anregung auf und verabschiedete am 20. April einstimmig einen Antrag, wonach geprüft werden sollte, in der Martinstraße ein "Weiterbildungszentrum für den 2. Bildungsweg" einzurichten, in dem Abendgymnasium, Abendrealschule und die schulabschlußbezogenen Kurse der Volkshochschule gemeinsam unterrichten.

Welche Nachteile wären damit verbunden?

Die Schullandschaft Laurensbergs verlöre sicherlich einen weiteren Tupfer in der schulpolitischen Landschaft.

- Viele Lehrer und Schüler, die sich in Laurensberg niedergelassen haben, könnten dann nicht mehr zu Fuß ihre Schule erreichen, sondern müßten in die Stadt fahren.
- Den Lehrern und Studierenden ginge eine große Parkfläche verloren, auf die vor allem viele Studierende angewiesen sind, da häufig kurz nach Arbeitsende schon die Schulglocke zum Beginn des Unterrichts ertönt.



Die Parkflächen vor dem Anne-Frank-Schulzentrum werden z.Zt. erweitert.

Aber auch Vorteile brächte eine Auslagerung des Abendgymnasiums in die Innenstadt.

- Verkehrspolitisch würde die Rathausstraße in den Abendstunden entlastet.
- Das Weiterbildungsangebot würde zwar in der Innenstadt zentriert (im Moment unterrichten die o.g. Institutionen noch dezentral in verschiedenen Stadtteilen), die damit verbundene stärkere Kooperation zwischen den einzelnen Schulen käme aber den Teilnehmern zugute.
- Ein Weiterbildungszentrum im 2. Bildungsweg könnte das Bildungsangebot erweitern (z.B. für Hausfrauen und -männer könnte ein Vormittagsprogramm angeboten werden, was diese in der Schulzeit ihrer Kinder wahrnehmen können). Eine vernünftige Bildungsberatung würde das Weiterbildungsangebot durchschaubarer machen.
- 🖲 Eine eigene Schule für Erwachsene könnte nach den Ansprüchen der Teilnehmer gestaltet werden, was an einer Tagesschule, die für Kinder eingerichtet ist, nicht machbar ist.

Wir meinen, es gibt sicherlich gute Gründe, das Abendgymnasium aus dem Schulzentrum auszulagern. Es darf aber keinesfalls zu Lasten der Studierenden und der Lehrer gehen (z.B. Parkplatzproblem in der Innenstadt). Auch muß ein solches Konzept sorgfältig mit den Betroffenen abgestimmt und diskutiert werden. Gerade der Erwachsenenbildungsbereich wird in den nächsten Jahren durch ansteigende Qualifikationsanforderungen des Arbeitsmarktes an Bedeutung gewinnen. Von daher erscheint es uns auch nötig, in diesen Bereich entsprechend zu investieren und diese Bildungswege ansprechend auszubauen.

AWO-Laurensberg besichtigte Landtag von Nordrhein-West-

Wenn auch das Wetter nicht gerade mitspielte, so waren doch alle guter Dinge, und man folgte gerne der Einladung von Karl Schultheis, MDL, das Landtagsgebäude in Düsseldorf zu besichtigen und zugleich einiges über die Arbeitsweise des Parlamentes zu hören. Auch ein kleiner Rundgang durch die Stadt sollte unternommen werden.

Alles machte dann Spaß und war interessant. Ein Sprecher der Landtagsverwaltung erklärte den Bau des Hauses. Mit Stolz wurde vermerkt, daß eine Reihe Aachener Firmen dabei mitgewirkt hätten und ein Aachener Architekt, Prof. Dipl.-Ing. Fritz Eller, für die Ausführung verant-

Ein Film über den Weg einer "Petition", die eine Bürgerinitiative einreichte, wurde gezeigt. Der Rundgang duch das Gebäudeüberzeugte. Alles war durchdacht, h und freundlich. Gute Materialien waren verwendet worden. Diese neue Architektur zeigte viele Vorzüge. Man verstand auch den Anspruch von Prof. Eller, daß der Plenarsaal als Kern des Ganzen anzusehen sei, der von den Franktionssälen und den Arbeitsräumen der Abgeordneten spiralförmig umrundet wird.

Dann saß man in einem der Sitzungszimmer mit Karl Schultheis (SPD) zusammen. Er erläuterte seine Aufgabenbereiche und beantwortete all' die Fragen, die gestellt wurden. Vor allem Probleme des Haushalts interessierten und natürlich auch der Hochschulbereich mit Blick auf die Techn. Hochschule Aachen.

Es war ein Tag voller neuer Eindrücke, die viel Gesprächsstoff ergaben. Überraschend war abschließend für alle die Einkehr im Ausbildungsrestaurant L'Abbaye,_ einer Einrichtung des Jugendamtes Dü seldorf, in dem Jugendliche speziell fürdas Restaurant- und Gaststättengewerbe ausgebildet werden.

Wenn Sie sich für die Arbeit der Arbeiterwohlfahrt interessieren oder selber an Veranstaltungen teilnehmen möchten, wenden Sie sich an die Vorsitzende der AWO-Laurensberg

Lilo Weindl Sandweg 41 Telefon: 17 46 62

In eigener Sache:

Zum ersten Mal wird dieser LAURENSbürger auch teilweise in Vaals verteilt, weil mittlerweile sehr viele Deutsche in unserer Nachbargemeinde wohnen und gerne informiert werden möchten, was in ihrer unmittelbaren Nachbarschaft auf deutscher Seite passiert. Aus Kostengrunden sind wir aber nicht in der Lage flächendeckend in Vaals zu verteilen, so-daß die Auswahl der Adressaten eher zufällig ist. Wenn Sie aber den LAURENSbürger regelmäßig be-ziehen möchten (er erscheint etwa zweimal pro Jahr), wenden Sie sich bitte an unseren Kontaktmann in Vaals:

Bodo Winterhoff Prins Bernhardplein 128

Telefon: (0031-4454) 32 85

KONFLIKTTHEMA VAALSER STRASSE

SPD für stadtverträgliche Hauptverkehrsstraßen

"Die Vaalser Straße müßte viel breiter sein . . .

...um alle Wünsche der Bürger bei der Umgestaltung zu berücksichtigen," so berichtete die Lokalpresse über eine Bürgerinformation der SPD-Fraktionund der Grünen im April. Breite und sichere Fuß- und Radwege, die den Konflikt um die Flächenaufteilung nicht zu Lasten der sanften Verkehrsarten entscheiden, eine Busspur zur Beschleunigung des Busverkehrs in die Innenstadt und die Erfüllung des Anwohnerwunsches nach ausreichendem Parkraum, das sind die Forderungen, die allein die Verkehrsansprüche an die Straße beschreiben.

Hinzu kommen das Anrecht der Anwohner auf eine menschengerechte Straßengestaltung und die Beachtung des Baumschutzes in diesem Bereich.

Unter der alten Ratsmehrheit hatte der Verkehrsausschuß 1989 übereinstimmend die Ziele der Umbauplanung formu-

- städtebauliche Aufwertung des Straßenraumes,
- Verbesserung der Bedingungen für die ∖ Busbenutzer,
- Érhaltung und Ergänzung des Baumbestandes,
- Erhaltung möglichst vieler StellplätzeAnlage sicherer Radwege,
- breite Gehwege und Querungshilfen für Fußgänger,
- Abwicklung von Liefer- und Ladever-

Erst ein Jahr später legte das zuständige Planungsamt der Stadtverwaltung dem Verkehrsausschuß ein Gutachten zur Querschnittsgestaltung der Straße vor. Dies führte zu einem gewaltigen Termindruck für die weitere Beratung und Planung, da der Zuschußantrag bis Mitte 1991 eingereicht werden muß.

Ratsmehrheit entscheidet sich nach Beratung mit den Bürgern für einen ausgewogenen Vorschlag

n Dezember 1990 beteiligte sich die CDUrraktion weder an der Sachberatung noch an der Beschlußfassung. Gegen die Stimmen der CDU beschloß der Verkehrsausschuß im Februar eine Planvariante mit Busspur in Mittellage, mit breiten (2,50 m) Geh- und (2,25 m) Radwegen und in jede Richtung eine Spur für den motorisierten Individualverkehr.

Die Zahl der Parkplätze wird nach der augenblicklichen Planung auf cirka 110 vermindert. In der Bürgerbeteiligung wurde jedoch deutlich, daß allein im Komplex Vaalser Straße 150 weit über 100 Parkplätze unvermietet leerstehen, die als Ersatz für den reduzierten Parkraum genutzt werden können.

Zur weiteren Sicherung des Parkangebotes soll zusätzlich das Anwohnerparken für diesen Bereich geplant, im Dreieck Schanz darüberhinaus die Möglichkeit zur Errichtung einer Quartiersgarage für Anwohner und Kurzzeitparker geprüft werden. Dabei muß aber durch Ausführung und Nutzung den Belangen des Umweltschutzes Rechnung getragen wer-

Ausschuß beauftragt Verwaltung mit weiteren Verbesserungen

Als Ergebnis der Bürgerbeteiligung hat der Ausschuß die Verwaltung gebeten, im Rahmen der weiteren Planung die mögliche Erhaltung weiterer Bäume zu prüfen. Auch die Grünen haben im Rahmen der Stärkung des Umweltverbundes von Bus, Fahrrad und Fußgänger den Überlegungen zugestimmt, daß aus stadtökologischer Gesamtsicht im Einzelfall gegen die Erhaltung einzelner Bäume entschieden werden muß. Dies muß jedoch sorgfältig gegenüber dem Gesamtnutzen im Rahmen eines veränderten Verkehrsverhaltens abgewogen werden.

Leider vertritt das Ökologiezentrum in seiner Beurteilung eine Einzelbaumökologie, die dem Grundsatz einer vernetzten Úmweltbewertung nicht gerecht wird.

Auch bei diesem Projekt betreibt die CDU-Opposition ihre bekannte Destruktionspolitik. Einerseits fordert sie mehr Fahrspuren und Parkplätze für den Autoverkehr, andererseits vergießt sie Krokodilstränen wegen der gefährdeten Bäume. Beides läßt sich an dieser Stelle aber nicht gleichzeitig realisieren. Konstruktive Alternativen werden von der Opposition weder in den Beratungen des Rates noch in der Öffentlichkeit vorgetragen.

Wir Sozialdemokraten werden im weiteren Verlauf der Beratung die Ziele eines stadtverträglichen und umweltgerechten Umbaus beachten, wobei wir durch Bürgerbeteiligung auch bei der Planung zum Schanz/Junkerstraße Anschlußknoten unsere Politik des Dialoges mit den Bürgern fortsetzen.

Dr. Heinz Sturm siebzig Jahre alt!

Am 24.01.1991 vollendete unser langjähriges Mitglied Heinz Sturm sein 70. Lebensjahr.

Heinz Sturm ist 1969 der SPD beigetreten und hat seitdem die Sozialdemokratie in Aachen tatkräftig unterstützt.

17 Jahre lang war er Vorsitzender des Ortsvereins Laurensberg, noch heute wirkt er im Vorstand als Ehrenvorsitzender mit.

Heinz Sturm war bereits vor der kommunalpolitischen Neugliederung im damaligen Gemeinderat für Laurensberg tätig,

seit der Eingemeindung setzt er sich als Mitglied der Bezirksvertretung Laurensbergs für die Belange der Bürgerinnen und Bürger in unserem Stadtteil ein.

Der stellvertretende Bezirksvorsteher Dr. Heinz Sturm ist den Bewohnern Laurensbergs als integre Persönlichkeit bekannt; er wird von politischen Freunden und Gegnern gleichermaßen geschätzt.

Aus Anlaß seines 70. Geburtstages luden Fraktion und Ortsverein der SPD Laurensberg zu einem Empfang in das Schloß Schönau.

Viele Mitbürger waren der Einladung gefolgt und gratulierten dem Jubilar. Unter den Gästen befanden sich u.a. die Bundestagsabgeordnete Ulla Schmidt und Dieter Schinzel, MdEP, aber auch viele Vertreter Laurensberger Vereine und Organisationen.

Nach einer kurzen Begrüßung durch Klaus Becker hielt der Ratsherr und Vorsitzende der SPD in Laurensberg Jürgen Bartholomy die Laudatio. Er würdigte den kontinuierlichen Einsatz Dr. Sturms und seine freundlich-motivierende Art, mit der er seinen Mitmenschen begegnet. Unter seiner Leitung sei die Gleichberechtigung der Frau schon lange vor der Quotenregelung realisiert worden, er schaffe eine harmonische Armosphäre, in der das Arbeiten für die Partei, für Bürgerinnen und Bürger Spaß mache, betonte J. Bartholomy.

Heinz Sturm war aber nicht nur parteipolitisch aktiv, stets war er engagiert, wenn es darum ging, Menschen zu helfen. So ist auch seine lange Mitgliedschaft in der DLRG (seit über 50 Jahren),im Deutschen Roten Kreuz und in der Arbeiterwohlfahrt zu verstehen. Er investierte viel Zeit und Arbeit in diese Crganisationen und scheute sich nicht, auch dort in verantwortungsvollen Positionen zu wirken. Natürlich waren auch Vertreter dieser Gruppierungen anwesend, um dem Jubilar zu gratulieren.

Sichtlich bewegt nahm Heinz Sturm Ehrungen und Glückwünsche entgegen. Er betonte, daß sein Engagement seiner ehrlichen Überzeugung entspringe und daß er sich auch weiterhin für Mitbürgerinnen und Mitbürger einsetzen wolle. Dabei sei er - wie auch in den Jahren zuvor - auf die Hilfe und Toleranz seiner Familie, insbesondere seiner Frau, angewiesen. Gerne spendeten die Anwesenden dem Ehepaar Sturm einen langanhaltenden Beifall.

Impressum

Herausgeber: SPD-Ortsverein Laurensberg Redaktion: Jürgen Bartholomy, Klaus Becker, Gaby Debye-Göckler, Jutta Gebhart, Toni Göckler (verant-wcrtlich), Ingrid Rinke, Lilo Weindl, Heiner Wimmershoff

Redaktionsanschrift: LAURENSbürger c/o Toni Göckler, Steppenbergaliee 92 5100 Aachen, Telefon: 8 69 64

Satz und Druck: Grafische Werkstätten Hunko GmbH Bendelstraße 7, 5100 Aachen, Tel.: 0241/3 97 11 Auflage: 6000

Das aktuelle Interview

Grundschulsituation Vaalserquartier

Die **Grundschulsituation in Vaalserquartier** steht seit langem im öffentlichen Interesse. Seit langem ist bekannt, daß die Schule durch den Zuzug von vielen Familien mit Kindern in die Neubaugebiete in Vaalserquartier, in Vaals und vor allem am Steppenberg zu klein wird.

Klaus Becker, Vorsitzender der SPD-Fraktion in der Bezirksvertretung Laurensberg steht heute dem LAURENSBürger Rede und Antwort.

LAURENSBürger: Herr Becker, die Schülerzahlen der Gemeinschaftsgrundschule Vaalserquartier steigen, das Raumangebot reicht nicht mehr aus. Schon jetzt werden zwei Mehrzweckräume als Klassenräume genutzt. Welche konkreten Pläne haben Rat und Verwaltung erarbeitet, um diese Situation zu lösen?

Becker: In den letzten Wochen hat das Hochbauamt nach Vorlage der Zahlen vom Schulamt Pläne erstellt. Die Pläne sehen eine Erweiterung der Grundschule Keltenstr. um vier Klassen plus einem Mehrzweckraum vor. Die vier Klassen werden zwischen der Turnhalle und der Hausmeisterwohnung gebaut, der Mehrzweckraum wird zwischen dem alten Schulgebäude und der Turnhalle errichtet

LAURENSBürger: Besteht neben der Schulerweiterung auch eine Möglichkeit, das Schulgelände insgesamt zu vergrößern?

Becker: Neben den baulichen Veränderungen wird zur Zeit auch eine Schulhoferweiterung ins Auge gefaßt. Dafür in Frage kommt der Bereich hinter dem Altbau, der mit dem jetzigen Schulhof dort verbunden würde, wo im Moment die Umkleideräume stehen. Diese Schulhoferweiterung wäre erstens im Hinblick auf die noch steigenden Schülerzahlen, wie das vorliegende Zahlenmaterial beweist, sinnvoll. Ich halte es zweitens auch für ökologisch notwendig, nicht versiegelte Flächen im Schulbereich zu schaffen; der jetzige Schulhof ist ja fast ganz asphaltiert. Eine Grünfläche könnte von den Schülern zum Beispiel als Schulgarten genutzt werden.

LAURENSBürger: Über Erweiterungspläne wird schon lange diskutiert. Wann ist mit einer konkreten Umsetzung des Bauprojektes zu rechnen und warum hat sich bisher noch nichts getan?

Becker: Wir wissen mittlerweile, daß der Regierungspräsident in Köln den Bedarf der Erweiterung anerkannt hat, die Bewilligung der Finanzmittel steht momentan noch aus. Der Regierungspräsident prüft zur Zeit, ob das Bauvolumen von 3,02 Mio DM für die Erweiterung plus 25.000, DM für den Mehrzweckraum auch finanzierbar sind.

Warum erst jetzt? - Das hat mehrere Gründe. Ich möchte kurz auf die Entstehungsgeschichte eingehen. Im März 1990 habe ich in der Bezirksvertretung das Thema angesprochen und auf die prekäre Lage an der Grundschule hingewiesen. Ich habe die Verwaltung gebeten, Möglichkeiten zur Abhilfe aufzuzeigen; seit März letzten Jahres läuft die ganze Sache.

Heute ist die Planung so weit, daß aller Voraussicht nach Anfang 1992 mit dem Bau begonnen werden kann, mit einer Fertigstellung rechnen wir bis zum Schuljahr 93/94.

LAURENSBürger: Welche Gründe haben einer Erweiterung der bestehenden Grundschule den Vorrang vor einem Schulneubau gegeben, wie ihn die Elterninitiative Steppenberg favorisiert hat?

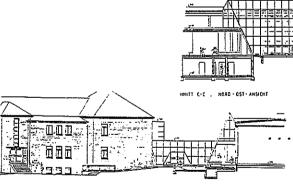
Becker: Die SPD hat lange darüber diskutiert; wir haben auch die Anregungen, die aus dem Elternkreis kamen, durchaus ernst genommen und im Arbeitskreis Schule intensiv besprochen. Uns schien es dann letztendlich wichtiger, die zwei bestehenden Schulsysteme Vaalserquartier und Kullen in der Substanz zu stärken, so daß diese beiden Schulen langfristig gut arbeiten können. Wir wissen zum Beispiel, daß in Neubaugebieten mit vorwiegend Einfamilienhausbebauung der Bedarf nach etwa acht bis zehn Jahren wieder rückläufig sein wird. Der Steppenberg ist so eine Siedlung, so daß wir davon ausgehen, daß die Raumkapazität einer neu errichteten Schule irgendwann zu groß sein würde.

LAURENSBürger: Bedeutet die Umbauphase nicht auch eine Zeit großer Belastung für den Schulbetrieb und eine erhebliche Gefährdung für die Kinder?

Becker: Es wäre blauäugig zu sagen, daß es keine Belastungen gibt, und es wäre nicht fair zu sagen, daß alles reibungslos über die Bühne geht. Man kann allerdings davon ausgehen, daß das Hochbauamt und die beteiligten Firmen in einigen anderen Aachener Schulen schon Erfahrung bezüglich Umbauarbeiten an Schulen während des laufenden Schulbetriebes gesammelt haben. Gewisse Lärmbelästigungen lassen sich nicht vermeiden, und wo gebaut wird, da gibt es Staub und Matsch. Was die Gefährdung der Schüler betrifft, so müssen natürlich sämtliche Sicherheitsvorkehrungen, die möglich sind, getroffen werden. Dazu zählen für mich unter anderem auch verstärkte Aufsichtsmaßnahmen der Schule. Mit großer Wahrscheinlichkeit besteht außerdem die Möglichkeit, daß der Baulastverkehr die Baustelle von hinten anfährt, so daß M⁻ terial und Baumaschinen nicht vom jet gen Schulhof auf die Baustelle gelangen müssen.

LAURENSBürger: In den kommenden zwei Schuljahren wird voraussichtlich je ein Klassenraum fehlen. Eltern schulpflichtiger Kinder machen sich Sorgen darüber, welche Übergangslösung dann auf ihre Kinder zukommt. Kann der Bezirksvertreter Klaus Becker bereits heute sagen, wohin die Schüler zweier Klassen "ausgelagert" werden und ob bei der Suche nach Ersatzklassenräumen schülerverträg-

Futuristisch . . .



... sehen die Anbaupläne für die Grundschule Vaalserquartier aus.

Das zweite Argument liegt im schulorganisatorischen Bereich. Man kann sicherlich davon ausgehen, daß die Organisation des Unterrichts an einer Mini-Schule (die Grundschule würde vielleicht eine 1 1/2-Zügigkeit erreichen) sehr schwierig sein würde; diese Schule wäre wahrscheinlich angebunden an die bestehende Grundschule Vaalserquartier, so daß Gemeinschaftseinrichtungen dort genutzt werden müßten.

Es gab auch finanzielle Gründe, die bei der Entscheidung eine Rolle gespielt haben. Die Erweiterungsmaßnahme der bestehenden Grundschule hat bei weitem nicht das Finanzvolumen eines Neubaus, wobei man auch nicht vergessen darf, daß in der Bausumme von 3,02 Mio DM auch die Kosten für die längst fällige Renovierung der sanitären Anlagen enthalten sind.

liche Lösungen Vorrang haben, oder muß man sich vielzitierten Sachzwängen beu-

Becker: Die Sorgen der Eltern kann ich durchaus verstehen. Seit längerer Zeit gibt es dazu schon Überlegungen. Für das kommende Schuljahr ist bereits für eine Klasse eine Lösung gefunden worden. Die Pfarre St. Konrad wird freundlicherweise (die Verhandlungen sind fast abgeschlossen) für ein Jahr das Winfriedheim zur Verfügung stellen. Mittelfristig könnte sich rein rechnerisch ein Bedarf von zwei Klassenräumen ergeben. Dazu hat die SPD - und die Verwaltung hat sich dieser Meinung angeschlossen - vorgeschlagen, die Situation durch eine Überlappung der Schulbezirksgrenzen für den Steppenberg zu entschärfen, das heißt, die Schüler aus dem Bereich Steppenberg würden

Was ist wo in Laurensberg?

Bezirksverwaltung, Altes Rathaus

Rathausstraße 12, Tel.: 1 20 11 Öffnungszeiten: Mo.-Do. 8.00-12.00 Uhr; Mi. 14.00-17.30; Fr. 8.00-11.30 Uhr

9 Post

Rathausstraße/Am Treut Öffnungszeiten: Mo.-Sa. 9.00-12.00 Uhr; Mo.-Fr. 14.30-17-00 UH

3 Grundschule

Vetschauer Straße 2, Tel.: 130 95

Schulzentrum Laurensberg

Hander Weg 89
Gesamtschule
Anne-Frank-Gymnasium
Tel.: 17 10 5
Abendgymnasium
Tel.: 17 18 2

Sonderschulen

Schule für Gehörlose
Schule für Sehbehinderte
Tel.: 17 10 71
Tel.: 17 25 75

Kindergärten

a) Kath. Kindergarten, Laurentiusstr. 38, Tel.: 124 91 b) Städt. Kindergarten, Laurenstiusstr. 66, Tel.: 17 34 22 c) Städt. Kindergarten, An der Rahermühle 6, Tel.: 143 39

- 7 Kath. Pfarrkirche St. Laurentius
 Laurentiusstr. 79 Pfarrhürg. Tel. 17 17 70
- **Ev. Gemeindehaus** An der Rast 1, Tel.: 1 24 07

SPD-Ansprechpartner in Ihrer Nähe:

Helga Efes, Schloßweiherstr. 14a, 1el.: 138 63 Jutta Gebhart, Rathausstr. 3, Tel.: 17 13 99 Ingrid Rinke, Adele-Weidtman-Str. 54, Tel.: 17 19 31 Dr. Heinz Sturm, Am Beulardstein 15, Tel.: 1 22 86 Lilo Weindl, Sandweg 46, Tel.: 1746 62

(Mitglied der Bezirksvertretung Laurensberg) (Mitglied des SPD-Vorstands Laurensberg) (Mitglied der Bezirksvertretung Laurensberg) (Mitglied der Bezirksvertretung Laurensberg) (Vors. der Arbeiterwohlfahrt Laurensberg



Vereine in Laurensberg

(-Orsbach, Soers, Vetschau)

Aachen-Laurensberger Tennis-Club Franz Scheidt, An der Rast 36, Tel.: 17 16 68

Angelsportgemeinschaft "Zum schönen Soerstal" Rolf Schäfer, Soerser Weg 39a, Tel.: 15 32 14

Arbeiterwohlfahrt Ortsverein AC-Laurensberg Lilo Weindl, Sandweg 41, Tel.: 17 46 62

Brieftaubenliebhaberverein Laurensberg/Richterich Mathias Flecken, Ferberberg 16, Tel.: 15 47 59

DJK Laurensberg Armin Hoberg, Südstraße 44, Tel.: 40 66 44

Freiwillige Feuerwehr Aachen, Löschzug Laurensberg Michael Franzen, Laurentiusstraße 50. Tel.: 17 11 11

Interessengemeinschaft Laurensberger Vereine e.V. Vors. Peter Mehring, Schloßparkstraße 104, Tel.: 17.16.16

Kirchenchor St. Laurentius Laurensberg Heinrich Franzen, Rathausstraßw 20, Tel.: 12852

Kunstturnerinnen-Club Aachen e.V. Annemie Schiffgens, Tittardshana 14. Tel.: 17 20 35

Laurensberger Heimaffreunde Vors. H.V. Johnen; Geschäftsadresse Kandelfeldstraße 98, Tel.: 87 34 29

St. Laurentius-Schützenbruderschaft Laurensberg Reiner Handels, Kandelfeldstraße 98, Tel.: 87 34 28

St. Laurentius-Bogenschützen-Bruderschaft Vetschau Konrad Moock, Bocholtzer Straße 26, Tel.: 135 00

St. Hubertus-Bogenschützen-Bruderschaft Orsbach Michael Windmüller, Kuhlweg 27, Tel.: 17 11 26

Schützenbruderschaft Soers Hans Winkler, Purweider Weg 14, Tel.: 15 13 66

Pfarrgemeinderat St. Laurentius Laurensberg Marianne Große, Titlardsfeld 25, Tel.: 132 49

Reitverein Laurensberg Hubert Quadflieg, Rathausstraße 62, Tel.9 129 80

VfJ Laurensberg Hans-Günter Sittardt, Am Beulardstein 95, Tel.: 14388

Was ist wo in Vaalserquartier

- Bezirksverwaltung, Altes Rathaus (für Vaalserquartier, Kullen und Steppenberg in Laurensberg) Rathausstr. 12, Tel.: 1 20 11 Öffnungszeiten: Mo-Do 8.00-12.00 Uhr; Mi 14.00-17.30; Fr 8.00-11.30 U
- **Post**Alte Vaalser Str. 73, Tel.: 8 34 11
 Öffnungszeiten: 8.30-12.00 und 14.30-16.45 Uhr; Sa 8.30-11.45 Uhr
- Grundschulen

 Vaalserquartier: Keltenstr. 19, Tel.: 8 32 11; Leiterin: Frau Ketteniß
 Gut Kullen: Philipp-Neri-Weg 12, Tel.: 8 16 60; Leiterin: Frau Offermanns
- Kindergärten
 Städtischer Kindergarten Gut Kullen I
 Philipp-Neri-Weg, Tel.: 87 01 00, Leiterin: Frau Fink-Paland
 Städtischer Kindergarten Gut Kullen II
 Philipp-Neri-Weg, Tel.: 87 52 24, Leiterin: Frau Pliestermann
 Städtischer Kindergarten Steppenberg
 Steppenbergallee 210, Tel.: 8 15 18, Leiterin: Frau Hansmann
 Kath. Kindergarten St. Konrad
 Keltenstr. 25 Tel.: 8 34 37 Leiterin: Frau Deuble



- 6 Gemeindezentrum Philipp-Neri
 Philipp-Neri-Weg, Tel.: 8 52 12, Büro: Frau Oslender
 Bürostunden: Mo 16-18 Uhr, Mi 14.30-16.30, Do 11-12.30 Uhr
- **7** Evangelisches Jugendzentrum Gut Kullen Philipp-Neri-Weg 1, tel.: 8 69 20
- **Evangelisches Gemeindehaus ARCHE** Schurzelter Str. 540, Tel.: 8 61 52
 - Einkaufszentrum Gut Kullen und Umfeld
 Supermarkt Restaurant Fahrschule
 Apotheke Friseur Ärzte
 Massagepraxen Ital. Eiscafe Reinigung
 Wolladen Stadtsparkasse Schreibwarengeschät
 Vollwertbäcker Früchte Naturwolladen

SPD-Ansprechpartner in Vaalserquartier

Klaus Becker, Nervierstr. 36, Tel.: 87 10 95 (Mitglied der Bezirksvertretung)
Jürgen Bartholomy, Burgstr. 50, Tel.: 8 31 64 (Mitglied des Stadtrates)
Norbert Plum, Steppenbergallee 90, Tel.: 87 56 48 (Vorst. SPD-Laurensberg)
Alfred Scheller, Alte Vaalser Str. 65, Tel.: 8 33 25 (Vorst. SPD Laurensberg)
Heiner Wimmershoff, Schurzelter Str. 518, Tel.: 87 51 12 (Vorst. SPD-Laurensberg)

Vereine in Ihrer Nähe

Fußballverein Vaalserquartier e.V.Wolfgang Bartholomy, Annastr. 32, Herzogenrath, Tel.: 02407/22 78

Basketball Grün-Weiß-Vaalserquartier e.V. Leo Kaußen, Alte Vaalser Str. 72

Tennisverein Aachen-Vaalserquartier Barthel Rodenbücher, Hans-Böckler-Allee 61

Reitergemeinschaft Reinartzkehl Ursula Andrien, Rochusstr. 54

Reitverein Stutenhof Lemiers Günther Johr, Senserbachweg 218, Tel. 12110

Badminton Verein Vetschau Renke Hesse, Bocholtzer Str. 40, Tel. 17 23 15

DJK Westwacht 08 Aachen e.V. Manfred Kirch, Kullenhofstr. 20, Tel. 8 65 86

St. Hubertus Bogenschützen Orsbach Michael Windmüller, Kuhlweg 27, Tel. 17 11 26

Fanfaren-Trompeter "Grenzland" Helmut Körfer, Gallierstr. 49, Tel. 8 62 79

Karnevalsgesellschaft Vaalserquartier Peter Delfosse, Aachener Str. 163

Orsbacher Maijungen Manfred Schmitz, Düserhofstr. 52

OSV OrsbachDieter Heß, Oppenhoffallee 114, Tel. 51 32 95

Arbeiterwohlfahrt Ortsverein Laurensberg Lilo Weindl, Sandweg 41, Tel.: 1746 62

sowohl der Grundschule Keltenstr. als auch der Grundschule Kullen schulbezirklich zugeordnet. Wir erhoffen durch diese erhöhte Flexibilität eine optimale Ausnutzung der Kanazität beider Schulen

nutzung der Kapazität beider Schulen. Eine andere Alternative wäre der Vorschlag, der unter anderem mehrfach von der CDU gemacht wurde, nämlich die Auslagerung einer Klasse in die Grundschule Kronenberg. Wir von der SPD haben dem immer entgegengehalten, daß der Schulweg dorthin sowohl was die Entfernung betrifft als auch im Hinblick auf die Schulwegsicherheit viel viel nachteiliger für die Steppenberg-Kinder ist als der Weg nach Vaalserquartier.

LAURENSBürger: Nach Ausbau und Renovierung verfügt die Grundschule Keltenstr. über 12 Klassenräume und 3 Mehrzweckräume. Wird das Raumangebot dann bei den vorliegenden Prognosen für die nächsten 5-10 Jahre reichen? Oder ist die zweite Erweiterungsphase bereits vorprogrammiert, ähnlich wie in Kullen?

Becker: Ich gehe davon aus, daß die Erveiterungsmaßnahmen an den beiden Grundschulen Keltenstr. und Kullen ausreichen, wobei ich immer noch denke, daß man beide Schulen gemeinsam sehen sollte, um den Bedarf in den drei Gebieten Kullen, Steppenberg und Vaalserquartier zu decken. Falls die Zahlen der Verwaltung stimmen, so werden wir in Vaalserquartier Spitzenschülerzahlen von 276 und Kullen von 280 haben, wobei das Raumangebot beider Schulen insgesamt für diese Schülerzahlen aus den drei Wohngebieten groß genug wäre.

LAURENSBürger: Wenn man die bauliche Entwicklung im gesamten Gebiet Vaalserquartier aufmerksam betrachtet, so stellt man fest, daß die Lebensstränge an der Kreuzung Vaalser Str.-Schurzelter Str. zusammenlaufen zwischen Duisberg, Hit und Töller. Es gibt kaum jemanden, der die Infrastruktur dort nicht zu schätzen weiß. Entsteht in diesem Bereich das neue

Zentrum, das die drei Wohngebiete verbindet?

Becker: Ich sehe das so, daß der HIT mit den angrenzenden Geschäften, das Restaurant, auch die Angebote der Arche und von Philipp Neri diese Ecke dort zum Kommunikationszentrum machen. Seit langem bemüht sich die SPD, was vielleicht nur wenigen bekannt ist, in diesem Bereich ein geeignetes Grundstück für einen Dorfplatz zu finden. Ein guter Platz für die Umsetzung dieses Projektes könnte das Gelände neben der Wiese sein, auf der das Hotel gebaut werden soll



Gabi Debye-Göckler interviewte für den LAURENSBürger den Vorsitzenden der SPD-Fraktion in der Bezirksvertretung Klaus Becker.

Dabei darf man natürlich nicht übersehen, daß in Alt-Vaalserquartier auch viele Angebote gemacht werden, die der Kommunikation dienen; es gibt die Kirche, den Kindergarten, die Post; es gibt gewisse Traditionen, die gerne gepflegt werden, wie zum Beispiel das Maibaum-Aufstellen.

LAURENSBürger: In Kullen kauft man ein; in Vaalserquartier geht man zum Maifest und der Steppenberg, hat man den vergessen? Ich erinnere mich an die Bürgeranhörung der SPD im Konradkeller am

22.2., wo es um die Frage ging, braucht der Steppenberg eine Grundschule; an diesem Abend ging es vielen Anwesenden nicht vorrangig um die Grundschule als solche, sondern die Steppenberger äußerten ihren Unmut darüber, daß infrastrukturelle Maßnahmen am Steppenberg nicht vorgesehen sind. Sie machten deutlich, daß man sie vermißt. Gibt es bereits konkrete Überlegungen in der SPD, diesem Bedürfnis nach Kommunikation nachzukommen?

Becker: Diese Kritik ist berechtigt. Als man vor 10 Jahren den Steppenberg geplant hat, hätte man zum Beispiel an die Errichtung eines Kindergartens denken müssen. Der Bedarf heute zeigt, wie nötig diese Einrichtung ist. In einigen Jahren, wenn die Nachfrage an Kindergartenplätzen möglicherweise nicht mehr so groß ist, könnte ich mir durchaus vorstellen, einen Raum für andere Aktivitäten umzuwidmen und diesen Jugendlichen cder anderen Gruppen zur Verfügung zu stellen. Vom Baulichen her gibt es dabei keine Probleme, wie mir der Architekt versicherte.

Kurzfristig halte ich es für unwahrscheinlich, eine Kommunikationsstätte neu zu schaffen, da es in der Stadt Aachen an anderen Orten vordringlichere Projekte gibt. An dieser Stelle möchte ich aber auch nicht ungesagt lassen, wie bedauerlich ich die Versuche einiger weniger Bewohner des Steppenbergs finde, aufkommence Eigeninitiative in Sachen Kommunikation und Sozialisation wie die Organisation von Platzfesten, Fußballturnieren u.ä. zu dämpfen oder gar zu verhindern. Ich hoffe aber, daß den Steppenbergern dadurch die Freude an den vielfältig praktizierten Formen des Zusammenlebens nicht genommen wird. Ich halte sie für sehr wichtig und werde sie, soweit ich kann, immer unterstützen.

LAURENSBürger: Herzlichen Dank für deses Gespräch, Herr Becker.

Aus der SPD-Fraktion berichtet der finanzpolitische Sprecher Klaus Haase

Kein Geld in den Stadtkassen

Diese Alarmmeldung veranlaßte uns dazu, den finanzpolitischen Sprecher der SPD Claus Haase um einen Sachstandsbericht zu bitten. Hier nun seine Ausführungen, die ein ernüchterndes Bild der Aachener Finanzsituation darstellen.

Als im Dezember 1990 der städtische Haushalt für das Jahr 1991 verabschiedet wurde, wies der Haushaltsplan einen Überschuß von 1,8 Millionen aus. Aber schon im April, kurz nach der Genehmigung des Haushaltes durch den Regierungspräsidenten, mußte der Kämmerer eine Haushaltssperre verhängen.

Wie konnte es dazu kommen?

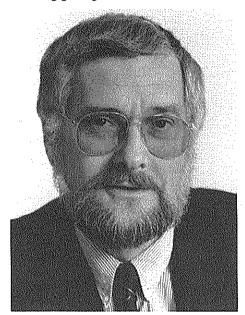
Der städtische Haushalt ist in 2 Bereiche aufgeteilt: Den Verwaltungshaushalt, der alle laufenden Ausgaben umfaßt, und den Vermögenshaushalt, in dem Bauinvestitionen und ähnliches erfaßt sind. Im Vermögenshaushalt hat die Stadt für 1991 Ausgaben von rund 925 Millionen vorgesehen, die durch Steuern, Zuweisungen des Landes und Gebühren gedeckt werden sollen. Für Investitionen sind über 200 Millionen DM vorgesehen. Schon in

den ersten Wochen des Jahres wurde klar, daß die geplanten Einnahmen nicht in berechneter Höhe erfolgen würden. Insbesondere eine Tatsache machte alle städtischen Haushaltsplanungen zu Makulatur: Die Aachen- und Münchener Versicherung, der größte Gewerbesteuerzahler am Ort, mußte bei der Bank für Gemeinwirtschaft, an der sie Mehrheitseigner ist, einen Verlust abdecken. Durch Ausnutzung der steuerlichen Möglichkeiten wurde dabei dieser Verlust mit den Erträgen der Versicherungsholding verrechnet, so daß keine Gewerbeertragssteuer fällig wird. Dies bedeutet für die Stadt im laufenden Haushalt einen **Verlust von** rund 14 Mio. DM. Damit nicht genug, diese Minderung tritt rückwirkend auch für 1990 und in Zukunft voraussichtlich für 1992 auf. Diesen Einnahmeausfall kann

die Stadt nicht kompensieren, insbesondere da weitere zusätzliche Belastungen hinzukommen. Der Tarifabschluß im öffentlichen Dienst fiel um einiges höher a.s geplant aus. Hinzu kommen Strukturverbesserungen in bestimmten Besoldungsbereichen. Wenn man sich klar macht, daß die Stadt 240 Mio. DM Personalausgaben vorgesehen hat, ist klar, daß jeder Prozentpunkt zusätzlicher Lohnerhöhung Millionen Mehrausgaben verursacht.

Gerade der Personalhaushalt ist durch die neue Mehrheit von Sozialdemokraten und Grünen seit Oktober 1989 notwendigerweise ausgeweitet worden. Es galt, die Defizite in der Umweltvorsorge und im Kindergartenbereich auszubügeln, die aus CDU-Zeiten herstammten. So sah der Haushalt 1990 allein 51 Stellen für neue Kindergärtnerinnen, geänderte Öffnungszeiten und den Ausgleich für die Reduzierung der Wochenarbeitszeit vor. Auch in diesem Jahr werden insbesondere im Kindergartenbereich wieder eine Reihe

von neuen Stellen eingerichtet werden, um neue Kindergartengruppen aufmachen zu können. Dieser Bereich hat für die Mehrheit im Aachener Rathaus unbedingte Priorität, der Ausbau und die Erweiterung bestehender Kindergärten wird zügig fortgeführt.



Klaus Haase

Haushaltsprobleme (nicht) hausge-

Aachen steht nicht allein da mit seinen Haushaltsproblemen. Auch in anderen Städten mußten Kämmerer Haushaltssperren erlassen. Erschwerend kommt bei uns allerdings hinzu, daß keine freiwillige Rücklage mehr vorhanden ist. Die CDU hat es in den letzten beiden Jahren ihrer Mehrheit verstanden, den Spargroschen der Stadt auszugeben und sogar die sogenannte Pflichtrücklage anzuknabbern, die zur Gewährleistung der ständigen Zahlungsbereitschaft der Stadt vorgeschrieben ist.

Kosten für die deutsche Einheit

Immer stärker schlagen auch die Kosten der deutschen Einigung bei den Kom-mungen durch. Das Land NRW muß im laufenden Jahr 4,4 Milliarden für den Fonds Deutsche Einheit aufbringen. Damit mindern sich natürlich auch die Mittel, die das Land aus seinen Steuereinnahmen an die Kommunen weiter verteilt (23 %). Zusätzlich leistet das Land jetzt schon für rund 160 Millionen DM Personal- und Verwaltungshilfen. Auch diese Ausgaben belasten die für die Gemeinden zur Verfügung stehenden Mittel. Da der Finanzbedarf der neuen Länder erheblich höher ist als vor der Einigung von der Bundesregierung vorausgesehen, wird auch die Umsatzsteuer neu verteilt.

Während vor dem 03. Oktober 1990 davon ausgegangen wurde, daß das Land dieses Jahr auf 367 Millionen Umsatzsteuer zugunsten der neuen Bundesländer verzichtet, haben sich Anfang des Jahres die alten Bundesländer bereit erklärt, größere Anteile der Umsatzsteuer den neuen Ländern abzugeben. Für Nordrhein-Westfalen bedeutet das einen zusätzlichen Verlust von 978 Mio. DM. Auch damit verringert sich die für die Kommunen zur Verfügung stehende Verteilungsmasse der Steuereinnahmen. Falls nun noch die Gewerbekapitalsteuer, wie es die Bundesregierung plant, abgeschafft wird, werden die Gemeinden in Nordrhein-Westfalen 1992 netto 1,1 Milliarden DM (!) verlieren. Zugleich sieht die Bundesregierung Steuermehreinnahmen nur für ihren eigenen Bereich vor, die zum Teil auf der anderen Seite aber die Kassen der Gemeinden noch belasten, wie z.B. die Erhöhung der Km-Pauschale. Auch die Änderungen im Bereich der Sozialversicherung bringen für das Land Verluste von nahezu einer halben Milliarde DM.

Einnahmeminderung für die Stadt

Während das Land den Gemeindeanteil an den zusätzlichen Kosten der deutschen Einheit in diesem Jahr noch durch Kredite vorfinanziert, werden diese erhöhten Ausgaben im nächsten Jahr voll durchschlagen. Der Stadt wird dies Einnahmeminderungen in der Höhe von mehreren Millionen bringen.

Die Stadt muß rigoros sparen.

Der Kämmerer hat sowohl zum Verwaltungshaushalt wie zum Vermögenshaushalt Streichungsvorschläge vorgelegt, die nun durch den Finanzausschuß und den Rat behandelt werden müssen. In Zukunft wird die Stadt nicht mehr in der Lage sein, manch' liebgewordene Unterstützung im freiwilligen Bereich zu zahlen. E. ist auch erforderlich, den Stellenplan durchzuforsten, um Bereiche zu finden, bei denen in Zukunft Stellen eingespart werden können, sobald sie frei geworden sind. Schon bald wird der Aachener Bürger feststellen, daß die deutsche Einheit nicht zum Null-Tarif möglich ist und auch die Stadt Aachen erhebliche Lasten tragen muß. Die **Sozialdemokraten** werden sich bemühen, diese Einschränkungen sozial gerecht zu verteilen und notwendige Bereiche weiter wie bisher zu fördern. Dazu gehört vor allem der Jugend-, Sozialund Umweltbereich. Doch keiner darf sich der Illusion hingeben, daß die Stadt weiterhin ihre Dienstleistungen so ausweiten könnte, wie dies in den letzten Jahren der Fall war.

Vom Trinkwasser zur stinkenden Brühe

Laurensberger Sozialdemokraten spürten dem Kreislauf des Wassers nach

"Alles ist aus dem Wasser geboren, alles wird durch das Wasser erhalten": So beschrieb Goethe die Tatsache, daß ohne Wasser kein Leben möglich ist. Mehr als 150 Jahre später ist klares, sauberes, jederzeit verfügbares Wasser eine Selbstverständlichkeit für uns geworden, obwohl es immer größere Kosten und Mühe bereitet, den Bedarf zu decken. Die Laurensberger SPD widmete ihr diesjähriges Wochenendseminar dem Thema "Wasser" und erfuhr Erstaunliches, Kurioses und viel Nachdenkenswertes.

Zu Gast im Wasserwerk

Den Auftakt bildete ein Besuch der Wasseraufbereitungsanlage Hitfeld, wo Dr. Golling und sein Kollege Jakobs, bei der STAWAG verantwortlich für die Bereiche Planung, Anlagen und Rohrnetze, den Seminarteilnehmern die Arbeitsweise eines modernen Wasserwerks erläuterten. Über eine 17 km lange Leitung wird Wasser aus der Wehebachtalsperre nach Hitfeld transportiert, wo unerwünschte Inhaltsstoffe mit aufwendigen Verfahren herausgefiltert und eventuell vorhandene Keime vernichtet werden. Das schließlich ins Netz eingespeiste Reinwasser ist von sehr guter Qualität; alle Untersuchungsergebnisse, so die beiden Experten, lägen weit unter den festgelegten Grenzwerten.

Wieviel Wasser braucht der Mensch?

Vor 2000 Jahren, erfuhren die Sozialdemokraten, war man damit nicht knauserig: Die alten Römer verbrauchten 1200 Liter pro Person und Tag. Das lag nicht nur an ihrer Vorliebe für Wasserspiele und Thermen, sondern vor allem an den ho hen Verlusten, die auf dem 90 km langen Weg des Wassers von der Eifel nach Köln auftraten. Heute liegt der Wert bei 145 Litern, wobei die Industrie nicht eingerechnet ist; Tendenz fallend - die Aufrufe zum sparsamen Umgang mit Trinkwasser zeigen seit einigen Jahren Wirkung.

Appell an die Politiker

"Wasser ist nur so gut wie die Umgebung, aus der es kommt!" mahnte Dr. Golling. Es habe wenig Sinn, die Auflagen für Wasserwerke zu verschärfen, wenn der Gewässerschutz nicht in gleichem Maße verbessert werde. Bei der Umnutzung von Flächen müsse berücksichtigt werden, ob das betreffende Gebiet im Einzugsbereich eines Wasserwerks liegt; dies trifft in Aachen z.B. auf Kamp Hitfeld zu, das demnächst umgestaltet werden soll.

Kontrastprogramm: Kläranlage

Für den Nachmittag machten sich die Seminarteilnehmer auf wenig Appetitliches gefaßt: Es ging weiter zur Abwasserreiniğungsanlağe Äachen-Süd, wo Regen- und Schmutzwasser aus der Kanalisation bis

zu einer unschädlichen Qualitätsstufe gereinigt und Reststoffe beseitigt werden. Nachdem Betriebsleiter Kähler anhand von Schaubildern die Behandlung des Abwassers dargestellt hatte, führte er die Sozialdemokraten durch die Anlage.



Betriebsleiter Kähler mit Seminarteilnehmern.

Schafe in der Kanalisation

Zunächst werden die ankommenden Abwässer mechanisch gereinigt und mit Hilfe von Rechen von groben Verschmutzungen befreit. "Was wir hier schon alles herausgefischt haben...!" seufzte Kähler, als er den Besuchern das Rechenhaus zeigte. "Von der Wegwerfwindel bis zum Schafreicht die Palette dessen, was im Abwasser landet, aber gar nicht dahin gehört." Froh wieder an der frischen Luft zu sein, besichtigten die Seminarteilnehmer danach die übrigen Teile der Anlage.

Probleme mit Färberei

Über einen Sand- und Ölfang und ein Vorklärbecken fließt das Abwasser in ein Belebungsbecken, wo die biologische Reinigungsstufe beginnt. Hier zersetzen Mikroorganismen die Bestandteile des Schlamm-Abwassergemischs soweit, daß ein großer Teil der Flüssigkeit, nach Durchlauf eines Nachklärbeckens gereinigt, in die Inde abfließen kann. Beeinträchtigt wird dieser Prozeß seit 1985 durch die Abwässer einer benachbarten Färberei: Die Farbpartikel umschließen und ersticken die Bakterien und führen darüberhinaus zu Schaumbildung. Die TH hat sich dieser Probleme angenommen und wird demnächst Versuche mit Aktivkohlefiltern durchführen, um Abhilfe zu schaffen.

Behandlung des Schlamms

Was im Nachklärbecken übriggeblieben ist, kehrt entweder in den Reinigungskreislauf zurück oder wird in den sog. Faulturm gepumpt, einen Behälter, in dem der Schlamm 30 Tage lang ausfault. Danach wird er eingedickt und entwässert und kann dann auf einer Hausmülldeponie entsorgt werden. Hoch oben auf dem Dach des Faulturmes genossen die Seminarteilnehmer den Blick über die Kläranlage und ihre Umgebung und lauschten schmunzelnd den mit Anekdoten gewürzten Ausführungen des Betriebsleiters - ein Anwohner sah sein Hab und Gut schon in die Luft gehen, als er hörte, daß bei der Ausfaulung Methangas anfällt...

Lebensraum See

Zum Abschluß des Seminars hörten die Teilnehmer am nächsten Tag zwei Vorträge, die sich mit den Folgen menschlicher Einflußnahme auf den natürlichen Wasserkreislauf befaßten. Diplombiologe Veith vom BUND machte am Beispiel des Bodensees deutlich, wie dramatisch phosphathaltige Einleitungen und Überdüngungen der landwirtschaftlich genutzten Flächen ein Ökosystem verändern. Er betonte, daß Gewässer vernetzte Gebilde sind, die in ständigem Austausch mit ihrer Umgebung stehen und daher einer pfleglichen Behandlung durch den Menschen bedürfen. "Seen haben ein Gezächtnis", so der Biologe - in ihren Sedimenten werde alles gebunden, was hintntersinkt, angefangen bei den organisatorischen Verschmutzungen bis hin zu Schwermetallen.

Was tun?

Mit unser aller täglichem Verhalten als Verbraucher setzte sich anschließend der Chemiker und Apotheker Dr. Gottschalk kritisch auseinander und führte seinen Zuhörern drastisch vor Augen, welche Auswirkungen chemische Reinigungsmittel, achtlos weggeworfene Medikamente oder Pflanzenschutzmittelreste auf die Wasserqualität haben. Wie massiv selbst umweltbewußte Verbraucher häufig getäuscht werden, zeigte er am Beispiel eines Weichspülers: Laut Herstellerangabe sind die im Produkt enthaltenen Tenside biologisch abbaubar. "Stimmt". kommentierte Dr. Gottschalk, "verschwiegen wird aber, daß dies nur unter ganz bestimmten speziellen Bedingungen möglich ist, die in einer Kläranlage überhaupt nicht gegeben sind!"

Auf reges Interesse stieß eine Liste von Maßnahmen, mit denen sich jeder am Gewässerschutz beteiligen kann. Selbst "geübte Wasserschützer" fanden darin noch Anregungen: "Ich werde dem Wirt in meiner Stammkneipe schon klarmachen, daß Zigarettenkippen nicht in die Toilette gehören!" versicherte ein Zuhörer beim Nachhausegehen zuversichtlich.

Über die Arbeit in der Bezirksverwaltung

Wie Sie sicherlich der Tagespresse (siehe dazu auch S. 5) entnommen haben, ist die .manzielle Situation der Stadt Aachen aus Gründen, die die Mehrheit nicht zu verantworten hat, mehr als prekär.

Dennoch versuchen Rat und Bezirksvertretungen, im Rahmen der Möglichkeiten Politik für die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt zu realisieren.

Den Bezirksvertretungen kommt hierbei die Aufgabe zu, in bezirklichen Angelegenheiten (also in unserem Fall das Gebiet der ehemals selbständigen Gemeinde Laurensberg) Entscheidungen zu fällen. Zu diesen "bezirklichen Angelegenheiten" gehören zum Beispiel die Grundschulen mit den dazugehörenden Turnhallen, die Kinderspielplätze, Sportstätten, Gemeinschaftseinrichtungen, meindestraßen mit ausschließlich bezirklicher Bedeutung und Radwege im Bezirk. Diese vereinfachte Übersicht ist nicht vollständig, auch muß man beachten, daß einige Bereiche mit den entsprechenden Fachausschüssen abgesprochen werden müssen.

Wie sieht nun die konkrete Arbeit vor Ort aus?

Die Mehrheitsverhältnisse in der Bezirksvertretung Laurensberg präsentieren sich wie folgt:

CDU 6, FDP, 1, SPD 4, Grüne 2

In den letzten Jahren gab es aber Übereinstimmung beim Feststellen des Kindergartenbedarfs und entsprechend gemeinsame Bemühungen, die Realisierungen der Objekte zu forcieren. Das Gleiche gilt für die Erweiterungen der Grundschulen Vaalserquartier und Kullen. Prinzipiell sind die Fraktionen sich auch einig, wenn es darum geht, Sportvereine und wohltätige Organisationen im Stadtbezirk zu fördern.

Unterschiede werden vor allem im Verkehrsbereich deutlich, wo die CDU die Förderung des "freien Autofahrers" anscheinend bevorzugt, während SPD und Grüne die Sicherheit für Fußgänger und Radfahrer sowie die Entlastung der Umwelt vorrangig im Auge haben.

So wurde zum Beispiel in der Aprilsitzung gegen die Stimmen der CDU (bei Enthaltung der FDP) beschlossen, die Geschwindigkeit auf der Schurzelter Straße zwischen den Ortseingängen Laurensberg

und Seffent und Rabentalweg auf km/h 50 zu begrenzen. Wie der Vorsitzende der SPD-Fraktion, Klaus Becker, ausführte, sei nicht einzusehen, daß auf diesen schmalen, relativ kurzen Teilstücken die gleiche Tempovorgabe gelten soll wie auf der parallel verlaufenden, vierspurig ausgebauten Schnellstraße (L260). Außerdem war in der Novembersitzung des letzten Jahres beschlossen worden, die Höchstgeschwindigkeit für die Ortsdurchfahrt Seffent auf km/h 30 festzusetzen, so daß eine Reduzierung der angrenzenden Teilstücke auf für innerstädtische Straßen üblichen km/h 50 sinnvoll erschien. Der weitergehende Antrag der SPD, die Schurzelter Straße bis Ortseingang Kullen in diese Regelung mit einzubeziehen, wurde jedoch leider von CDU/FDP abgelehnt.

Verkehrsberuhigung auf der Rathausstraße

Immer wieder beschweren sich Anwohner der Rathausstraße über Raserei und gefährliche Fahrmanöver auf der Rathausstraße. Helga Efes, SPD-Mitglied der Bezirksvertretung, nahm sich der Sache an und forderte Geschindigkeitskontrollen.

Unglücklicherweise führte die Polizei die Messungen nicht zu den angemahnten Zeiten durch und suchte Stellen aus, die weniger von der Gefährdung betroffen

Helga Efes kritisierte für die SPD die Vorlage der Verwaltung. In einer der nächsten Sitzungen werden nun neue Meßergebnisse vorgestellt; sodann wird die Beruhigung der Rathausstraße in einem komplexen Paket besprochen. Hierzu gehören u.a. Querungshilfen vor dem Rathaus und im Abschnitt zwischen Ackerstraße und Pannhauserstraße (als Maßnahme der Schulwegsicherung) sowie geschwindigkeitsreduzierende Maßnahmen.

Über die Ergebnisse der Beratungen werden wir im nächsten LAURENSBürger berichten.

Sicherheit für Fußgänger auf der Roemonder Straße

Seit Jahren bemüht sich die SPD um Maßnahmen, die die Sicherheit der Fußgänger auf der Roermonder Straße, besonders zwischen der Schurzelter Straße und der Schlottfelder Straße, erhöhen. Nun zeichnet sich eine sinnvolle Realisierungsmöglichkeit ab. In der Januarsitzung 1991 stellte die Verwaltung die Planung einer Teilerinsel vor, die den Fußgängern eine gefahrlose Überquerung der Roermonder Straße in Höhe der Hausnummern 292 bzw. 299 ermöglichen soll.

Besonders **Ingrid Rinke, SPD**, nahm die Ausführungen der Verwaltung erfreut zur Kenntnis, geht die Planung doch auf einen Antrag zurück, den sie 1988 (!) gestellt hatte.

SILBENRÄTSEL

Unser erster Preis ist diesmal noch mehr wert; denn die Aachen-Karte ist (leider!) teurer geworden, das Buslinienangebot der ASEAG aber auch noch attraktiver. Diesen Preis können Sie gewinnen, wenn Sie sich an unserem Silbenrätsel beteiligen und Ihre Lösung bis zum 29.9.91 (Ende der Sommerzeit) senden an die

Redaktion LAURENSBÜRGER c/o Toni Göckler Steppenbergallee 92 5100 Aachen

Da uns zum letzten Preisrätsel eine bisher nicht gekannte Flut von Einsendungen mit der richtigen Lösung "Bundeskanzler Lafontaine" erreicht hat, haben wir uns entschlossen, im nachhinein zwei weitere Preise auszulosen. Gewonnen haben:

- 1. Preis (Aachen-Karte): Renate Tippmann, Schurzelter Str. 568
- 2. Preis (Flasche Champagner): Ulrich Merkle, Schlottfelder Str. 6b
- 3. Preis (Zwei Kinokarten): Jutta Eisbein, Sigmundstr. 10-12

NEUE AUFGABE

Einer der Gestaltungsschwerpunkte der rot-grünen Rathausmehrheit ist das Zurückdrängen des Autoverkehrs aus der Aachener Innenstadt. In diesem Zusammenhang suchen wir zwei Wörter, die ein im Oktober beginnendes entsprechendes Experiment schlagwortartig begleiten sollen.

LÖSUNGSWEG

Zunächst müssen Sie-am einfachsten mit Hilfe der Silben - die unter 1 bis 26 umschriebenen Begriffe suchen. Deren Anfangsbuchstaben ergeben in der richtigen Reihenfolge 1 bis 26 die Lösung. Und wenn Sie nicht alle Begriffe finden, -nicht verzagen! Die fehlenden Anfangsbuchstaben werden Sie sicher erraten können. Viel Spaß!

SILBEN

a - a - ä - an - an - auf - be - be - berg - bert - biet - bus - carl - chel - ci - dal - der - der - di - drei - drei - drich - ei - en - en - eng - er - er - erd - ex - fit - flur - frau - frie - gas - gauß - ge - ge - ge - grenz - holm - ha - hand - in - in - la - land - land - les - lohn - lü - mon - nep - nie - o - pfalz - pi - press - ran - rei - rekt - rhein - roer - schlag - schmidt - schur - schwarz - se - ser - ße - ße - ßig - stalt - stein - steu - steu - stra - stra - ter - ter - ter - the - thi - treu - trink - tun - tungs - ty - u - ul - und - vel - wahl - was - weg - wer - ze - zel - zu

BEGRIFFE

- Fußwegverbindung in Laurensberg zwischen Pannhauser Str. und Vetschauer Str./Laurentiusstr.
- Aachener SPD-Bundestagsabgeordnete (Vor- und Zuname).
- Nachname der Weltranglistenersten im Damentennis.



. . . wieder zu gewinnen!

- Verhalten der Bundesregierung, entgegen ihrem Wahlversprechen zur Finanzierung der deutschen Einheit doch die Steuern zu erhöhen.
- Vom Kreis Aachen unterhaltenes kleines Theater in der N\u00e4he des Elisenbrunnens.
- Staat im Nordosten Afrikas, der in den letzten Jahren durch Bürgerkrieg und Hungersnöte von sich Reden machte.
- Römischer Wassergott, nach dem ein Aachener Schwimmsportverein benannt ist.
- 8. Fläche zur Ansiedlung von Betrieben.
- Nachname des hessischen SPD-Ministerpräsidenten, der seit dem Sieg bei den Landtagswahlen eine rot-grüne Koalition führt.
- Bundesland, in dem die SPD nach einem überwältigenden Wahlsieg eine 44-jährige CDU-Herrschaft beendet hat.

- Gruppe israelischer Bürgerinnen, die in diesem Jahr neben dem Aachener Pfarrer Dr. Herbert Kaefer mit dem Aachener Friedenspreis ausgezeichnet wird (drei Wörter).
- 12. Hauptausfallstraße durch Laurensberg, über die demnächst die L 260 in Fortführung der überdimensionierten Ausbauplanung aus den 70-er Jahrenkreuzungsfrei hinweggeführt wird.
- 13. Nachname des neuen SPD-Parteivorsitzenden.
- 14. Brennstoff für Atomkraftwerke.
- Neue, das Einsteigen erleichternde Generation von ASEAG-Bussen, die auf den Linien 5 und 56 eingesetzt werden.
- 16. Im Rahmen der bevorstehenden Reform der Gemeindeordnung vorgeschlagenes neues Wahlverfahren des Oberbürgermeisters.
- Eine den Verdienst aller Arbeitnehmer betreffende Steuererhöhung zur Finanzierung der deutschen Einheit.
- Hochgeschwindigkeitszug der Bundesbahn, der seit dem Fahrplanwechsel zwischen Hamburg und München verkehrt (zwei Wörter).
- Auf dem neuen 10 DM-Schein abgebildeter Mathematiker und Physiko (zwei Vornamen und Nachname).
- 20. Nachname des diesjährigen Karlspreisträgers.
- Brennstoff, der neben Mineralöl zur Finanzierung der deutschen Einheit höher besteuert wird.
- 22. Straße in Laurensberg, an der mit dem Bau eines neuen Kindergartens begonnen wurde.
- 23. Staatliche Einrichtung zur Privatisierung der Staatsbetriebe in der ehemaligen DDR.
- 24. Haupteinfallstraße in Aachen, die dank rot-grüner Ratsmehrheit eine Busspur in Mittellage erhielt.
- 25. Buslinie, die seit dem Fahrplanwechsel über die ehemalige Endhaltestelle Klinikum hinaus durch Kullen und Vaalserquartier bis Vaals verlängert ist.
- 26. Einrichtung der STAWAG, die Gegenstand einer Besichtigung des SPD-Ortsvereins Laurensberg war (siehe Bericht in diesem Heft).